

Wunstorf/Garbsen Die Arena wird ihre ganz große Bühne

Die Spannung vor dem großen Auftritt steigt: Am Sonnabend sind mehrere Klassen aus Wunstorf und Garbsen beim Gesangsprojekt "Klasse! Wir singen" in der Tui-Arena dabei. Ein Besuch bei den letzten Proben. Letzte Probe für „Klasse! Wir singen!“: Die Oststadtsschüler sind gut vorbereitet, die Lieder können sie auswendig.



Wunstorf/Garbsen. Kinderlieder, Volkslieder, Schlager und Filmmusik: Wenn Jungen und Mädchen der Oststadtsschule am Sonnabend für das Festival „Klasse! Wir singen“ in den Zug nach Hannover steigen, haben sie Ohrwürmer im Gepäck. Sechs Wochen lang haben sie geübt, jeden Mittwoch in der ersten großen Pause sogar draußen auf dem Schulhof. Die Kinder nehmen die Proben ernst, freuen sich auf den Auftritt und finden den Besuch in der Tui-Arena schon jetzt aufregend.

„In so einer großen Halle war ich noch nie“, sagt Arsen (12). Kimberly (10) ist gespannt, findet aber das Üben der langsam Lieder echt schwer. Da kommt sie so gar nicht in den richtigen Takt. Ob dort wohl alles sehr groß und beleuchtet ist, will die zehnjährige Leticia wissen. Marietta (9) freut sich einfach nur darüber, dass ihre ganze Schule dabei ist.

Für einige Kinder ist das Projekt nicht neu, sie sind schon zum zweiten Mal dabei. Entweder haben sie eine Klasse wiederholt oder waren - wie Lorena (9) - vor vier Jahren als Geschwisterkind dabei. Jetzt darf sie endlich selbst singen. „Die Kinder müssen auch zu Hause üben, die Lieder sind für die ganze Familie. In der Arena singen wir dann auswendig, die Übungsbücher bleiben zu Hause“, betont Musiklehrerin Marion Thielert.

90 Minuten im Scheinwerferlicht vor Tausenden von Zuhörern: Für 30 Dritt- und Viertklässler der Ratsschule Berenbostel wird die Premiere von „Klasse! Wir singen“ nicht nur ein riesiges Liederfest, sondern Gänsehaut pur. Der kleine Schulchor ist am Sonnabend in der Tui-Arena als Bühnenchor dabei. „Ich kann es noch gar nicht fassen“, sagte Schul- und Chorleiterin Cordula Mahlow gestern, „wir sind unter allen Bewerbern ausgelost worden.“ Sechs Wochen lang haben sie und die Schüler sich durch das bunte Repertoire gearbeitet: „Hey Pippi Langstrumpf“, „Kein schöner Land“ und „Morning Has Broken“. „Ich bin ganz schön aufgereggt“, sagt Anna (10). „Steht fest auf beiden Füßen, das gibt Körperspannung und starke Stimmen“, empfiehlt Mahlow ihren Schülern.

Das Projekt: Schüler singen täglich im Unterricht

Ziel des Projekts „Klasse! Wir singen“ ist es, das gemeinschaftliche Singen von Kindern zu fördern. Die Anmeldung erfolgt durch die Schulen. Mit der Teilnahme verpflichten sich die Klassen aus den Jahrgangsstufen 1 bis 7, sechs Wochen lang täglich gemeinsam im Unterricht zu singen. Dafür erhalten die Schüler ein Liederbuch, eine CD und ein T-Shirt, das den Zusammenhalt der singenden Kinder symbolisieren soll. Das Repertoire beinhaltet Volkslieder („Alle Vögel sind schon da“), traditionelle Titel („Der Mond ist aufgegangen“), fremdsprachige Stücke („Morning Has Broken“) und auch spaßige Lieder („Hab 'ne Tante aus Marokko“). Den Abschluss der Projektphase bildet ein gemeinsames Konzert – in Hannover in der Tui-Arena.

Das Projekt „Klasse! Wir singen“ geht auf die Initiative des Kirchenmusikers Gerd-Peter Münden zurück: Mit seinem Konzept brachte er 2007 gleich bei der ersten Veranstaltung 28000 Kinder zusammen. Heute wird die Aktion vom gemeinnützigen Verein Singen e.V. getragen.

Von Daniel Junker, Christiane Lange-Schönhoff und Jutta Grätz

Zehntausende bei „Klasse! Wir singen“-Festival

Das große Singen: An drei Tagen haben Zigtausende Kinder, Eltern und Lehrer am „Klasse! Wir singen“-Festival in der Tui-Arena Hannover teilgenommen. Allein beim großen Abschlussfest am Sonntag waren mehr als 30.000 Schüler dabei.

Mehr als 30.000 Schüler treten beim großen Abschlussfest von „Klasse! Wir singen“ in der Tui-Arena auf.



Hannover. Das macht Gänsehaut. Wenn 6000 Kinder in der Tui-Arena mit heller Stimme „Morning Has Broken“ und „Der Mond ist aufgegangen“ singen, ist das ein ganz besonderer Moment. „Klar ist man da als Vater richtig stolz“, sagt Sebastian Rogal aus Beedenbostel bei Celle. Sein Sohn Justin (9) hat bislang noch nicht in einem Chor gesungen, aber was nicht ist, kann ja noch werden.

„Noch nie wurde so viel Musik gehört und zugleich so wenig selbst gesungen wie heutzutage“, der Braunschweiger Domkantor Gerd-Peter Münden, der das Liederfest „Klasse! Wir singen“ 2007 aus der Taufe gehoben hat. Am Wochenende steht er mitten in der Tui-Arena und führt gut gelaunt durchs Programm. Siebenmal hintereinander. Denn insgesamt mehr als 30 000 Kinder treten beim großen Abschlusskonzert auf. Sie singen lustige Lieder wie „Hab ne Tante aus Marokko“ oder „Meine Biber haben Fieber“, aber auch klassische Volksweisen wie „Alle Vögel sind schon da“ und „Kein schöner Land“. Wer nicht textsicher ist, kann Laufbänder auf den großen Monitoren mitlesen. Denn nur zuhören geht bei diesem Kinderkonzert nicht. Die gut 35 000 Zuschauer, meistens Eltern, Großeltern und Geschwister, müssen auch eifrig mitmachen. Und zwar mit ganzem Körpereinsatz. „Wer von 8 bis 16 Uhr stillsitzen muss, sollte beim Singen nicht nur den Mund bewegen“, sagt Münden. Also wird getanzt, geklatscht und sich gedreht.

Die Texte der Lieder kennt Karolina Staron im Schlaf. Manchmal hat ihr Sohn Jannik (8) schon morgens um 4 Uhr für seinen großen Auftritt geübt. Jetzt steht der Drittklässler aus Hemmingen-Westerfeld endlich im Rampenlicht. Pia-Marie, Zweitklässlerin aus Barsinghausen, habe das Singfeuer längst gepackt, erzählt ihr Vater Maik Zschoche. Wie lange es halten werde, sei allerdings unklar: „Sie ist sehr schnell von etwas begeistert.“

Domkantor Münden, ist davon überzeugt, dass die Lust am Singen nicht vergeht. „Die Stimme ist ein Instrument, das nichts kostet,“ sagt er, „und so viel üben wie mit anderen Instrumenten muss man damit auch nicht.“

Nach 2011 wird das Projekt „Klasse! Wir singen“ jetzt zum zweiten Mal in Niedersachsen umgesetzt. Es ist längst ein Exportschlager, auch in Berlin und Nordrhein-Westfalen hat Münden schon Erst- bis Siebtklässler singen lassen. Der evangelische Pfarrerssohn aus dem Hunsrück sagt, er habe mit den Großkonzerten eine Art Gegenbewegung zu „Deutschland sucht den Superstar“ starten wollen.

„Es geht nicht um den Einzelnen, der gewinnt, bei uns geht es um die Gruppe, ums Gemeinschaftsgefühl.“ Man singt zusammen, Grund- und Förderschüler, Hauptschüler und Gymnasiasten, Behinderte und Nichtbehinderte, Deutsche und Migranten, Jung und Alt.